

Projektskizze

Sensibilisierung von Unternehmen für das Thema Fachkräftesicherung (FS1)

(WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung

Kleine und mittlere Unternehmen in Norden müssen zu den Themen Fachkräftesicherung und demografischer Wandel sensibilisiert werden, da es vielen Unternehmen an grundlegendem Wissen zum Thema und an Ressourcen zur Erarbeitung entsprechender Konzepte zur Begegnung des Fachkräftemangels fehlt. Den Unternehmen muss aufgezeigt werden, wie sie bereits laufenden und bevorstehenden Entwicklungen konkret begegnen können, um Arbeitskräfte zu halten und zu gewinnen. Besonders kleinen Handwerksbetrieben weisen einen großen Unterstützungsbedarf auf. Auch der Austausch der Betriebe untereinander muss vorangetrieben werden, hierfür muss von der Wirtschaftsförderung ein Rahmen geschaffen werden, in dem konkrete Themen, wie z.B. Personalressourcen und Mitarbeiterbindung angesprochen werden. Die Arbeitsagentur kann ihre Kontakte in die Wirtschaft nutzen, um Arbeitgeber zu motivieren, als Multiplikator aufzutreten. Zur Unterstützung der Betriebe sollen Verbände, Kammern und Innungen einbezogen werden. Es gilt den noch nicht aktiven Unternehmen, praktische Maßnahmen anzubieten z.B. in Form von Seminaren oder individuellen Beratungsleistungen. Diese Leistungen werden von der Wirtschaftsförderung und den entsprechenden Kammern Form von Beratungsgutscheinen entwickelt und bereitgestellt.

Ziel

Mit dem Angebot von Informationen und praktischen Maßnahmen sind in den nächsten Jahren über Direktkontakte und über Veranstaltungen möglichst viele Unternehmen zum Thema Fachkräftesicherung und demografischer Wandel zu sensibilisieren. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Norden entwickelt in diesem Jahr mit den entsprechenden Kammern ein Angebot praktischer Maßnahmen für noch nicht aktive Unternehmen.

Hinweise RUM

* Modellprojekt Betriebliche Ausbildung
"Zukunftslotse Norden"

↳ a beiden Ansätzen ist VHS beteiligt!

Doppelung?



BERATUNG-MANAGEMENT



Projektskizze

Ermittlung des aktuellen und künftigen Fachkräftebedarfs (FS2) (WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung

Auf Ebene der Stadt Norden ist zu untersuchen, auf welchem Ausbildungsniveau bzw. welchen Berufen es Engpässe bei der Stellenbesetzung gibt. Mit dem Arbeitsmarktmonitor der Arbeitsagenturen steht bereits ein Instrument zur Verfügung, welches Auskunft über Fachkräfteangebot und -nachfrage bieten kann. Auf regionaler Ebene gibt es bereits verschiedene Initiativen im Bereich Fachkräftesicherung (z.B. regionale Jobportale). Bei der Untersuchung ist der aktuelle Unternehmensbestand in Blick zu nehmen.

Vor dem Hintergrund des hohen Aufwands, welcher die Erstellung eines Fachkräftemonitorings mit sich bringt, ist zu prüfen, ob über Einblicke in die Instrumente der Arbeitsagenturen bereits der Informationsbedarf gedeckt werden kann oder ob ergänzende Informationen eingeholt werden müssen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass Synergien hergestellt werden und Doppelarbeit vermieden wird.

Zudem ist eine „Expertenrunde Arbeitsmarkt“ für den Standort Norden einzurichten. Dies soll relevanten Akteuren, die sich über die Arbeitsmarktsituation und Handlungsbedarfe austauschen ein Forum bieten. Um Mehrwert zu generieren, müssen jedoch Verbindlichkeiten hergestellt und gemeinsame Projekte erarbeitet werden.

Ziel

Untersuchung der Fachkräftesituation im aktuellen Unternehmensbestand der Stadt, die über Qualifikationen es Engpässe bei der Stellenbesetzung Aufschluss gibt. In diesem Jahr soll eine „Expertenrunde Arbeitsmarkt“ eingerichtet werden, in der sich Experten zur Arbeitsmarktsituation und zu Handlungsbedarfen vor Ort austauschen. Wichtig ist, dass in der Arbeitsgruppe unter Anleitung der Stadt Norden Verbindlichkeiten über gemeinsame Projekte hergestellt werden.

Hinweise: sh. Vorseite

zu 1) Aufgabe LK Kirch - Hinweis Jobcenter

Ausbau überbetrieblicher Kooperation (FS3)
(WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung

Viele Betriebe sind bereits in verschiedenen, überbetrieblichen Kooperationen engagiert. Ziel dieser Initiativen ist es, Synergieeffekte mit gemeinsamen Aktivitäten zu erzeugen. Es ist auch möglich hierüber Auftragsanfragen, die die eigene Kapazitätsgrenze überschreiten würden, an Kooperationspartner in der Stadt oder in der Region weiter zu geben.

Es erscheint sinnvoll, die bestehenden Vernetzungen zu nutzen und weitere Ansatzpunkte zu bearbeiten. Das Thema der Fachkräftesicherung und in dem Zusammenhang auch der Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung, ist in den meisten Unternehmensnetzwerken noch wenig verankert. Über die Kammern als intermediäre, sollte eine Vernetzung hinsichtlich Fachkräftesicherung organisiert werden. Bei der IHK ist ein entsprechender Arbeitskreis einzurichten.

Der bestehende Verbund Ausbildung Ostfriesland e.V. (VAO) legt einen Schwerpunkt auf die Unterstützung der Verbundausbildung. Eine inhaltliche Erweiterung des bestehenden Netzwerkes des VAO auf Themenfelder im Bereich Fachkräftesicherung anzustreben, allerdings fehlt es dem VAO dafür an Kapazitäten, daher soll eine Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer erfolgen.

Ziel

Die Stadt Norden muss bestehende überbetriebliche Kooperationen gezielt ansprechen, um gemeinsam Ansatzpunkte zum Thema Fachkräftesicherung zu verankern. Die Vernetzung soll hierbei über die Kammern organisiert werden, dies gilt besonders für den Verbund Ausbildung Ostfriesland e.V. mit Unterstützung der Handwerkskammer.

- Hinweise:*
- * Verbund Ausbildung ist gut, um kleine Betriebe einbinden in Ausbildung
 - 1) Warum VAO?
nur Konkurrenz, seit 1984(!) ist die KVHS Norden als erste Dachorganisation in Nordwestdeutschland als 'Kopfstelle' für Verbundausbildung tätig - besteht bis heute → Umwelttechnik!

Projektskizze

Reduzierung der Zahl Schulabgänger ohne Schulabschluss (FS4) (WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung und Ziel

In Norden verließen im Jahr 2010 rund 12 % aller Schulabgänger die allgemeinbildenden Schulen, ohne einen Abschluss erreicht zu haben. Aus der amtlichen Statistik ist aufgrund von Änderungen eine Darstellung der aktuellen Situation nicht mehr möglich. Es muss daher Ursachenforschung über die Gründe des hohen Anteils von Schulabgängern ohne Abschluss erfolgen.

Es gibt bereits ein breites Spektrum an Aktivitäten, die Jugendliche am Übergang Schule-Beruf unterstützen. Eine Konferenz zur Abstimmung der verschiedenen betreffenden Akteure ist anzustreben, damit Doppelungen am Angebot vermieden werden und eventuell bestehende Lücken geschlossen werden können. Eine solche Konferenz soll zudem dazu genutzt werden, einen Satz an Bildungsindikatoren zu entwickeln, der die Situation und Entwicklungstrends in der Stadt skizziert. Eine laufende Beobachtung in Form eines regionalen Bildungsmonitorings, kann dazu beitragen, Unterstützungsbedarfe zu identifizieren, Veränderungen zu dokumentieren und entwickelte Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Wichtige Informationen lassen sich aus amtlichen Statistiken und zusätzliche Abfragen bei den Einrichtungen vor Ort gewinnen. Zur Vertiefung von regionalen Spezifika sollten dabei unbedingt qualitative Einschätzungen der vor Ort verankerten Akteure herangezogen werden.

Ziel

Untersuchung über die Gründe des hohen Anteils von Schulabgängern ohne Abschluss in Norden. Durchführung einer Konferenz zur Abstimmung verschiedener lokaler Akteure im Bildungsbereich. Im Rahmen der Konferenz sind Bildungsindikatoren zu erarbeiten. Dessen laufende Beobachtung soll in ein regionales Bildungsmonitoring fließen. Zur Vertiefung sind qualitative Einschätzungen heranzuziehen.

*Hinweise: * wird bereits bearbeitet, sh. S. 1*

Zu 1) ich denke, dazu gibt es bereits Erkenntnisse im Kontext Schüler-LKA

↳ die ostfr. Landschaft baut zzt. ein regionales BM auf!!!

Projektskizze

Vernetzung von Unternehmen und Schule (FS5) (WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung und Ziel

Die Vernetzung der Unternehmen und der beruflichen Schulen ist bereits weit vorangeschritten. Auch die KGS Hage-Norden ist auf einem guten Weg. Am Standort Norden muss jedoch verstärkt in den Schulen eine Berufsorientierung stattfinden. Folglich beginnen viele Absolventen ein Studium, ohne zu wissen, welche Möglichkeiten es vor Ort gibt. Die Schüler stehen somit für eine Ausbildung nicht mehr zur Verfügung. Es ist dringend nötig, dass Schulleitungen und Lehrer mit Vertretern aus der Wirtschaft ins Gespräch kommen. Gleichzeitig ist eine stärkere Vernetzung der Vermittler, z.B. bei den Arbeitsagenturen und den Kammern, anzustreben, um mögliche Synergien auszuschöpfen.

Ziel

Stärkere Umsetzung einer Berufsorientierung am den Schulstandorten in Norden. Hierzu müssen Schulleitung und Lehrer mit Vertretern der Wirtschaft ins Gespräch kommen und Maßnahmen zur Berufsorientierung entwickeln. Die Wirtschaftsförderung hilft bei der Vernetzung von Vermittlern.

- Hinweise:
- * Über ein Modellprojekt des Bundes (BIBB) führt KVHS Nade flächendeckend in Altkreis Nordolpe / BWP durch (7./8. Kl. / Sek I)
 - * gilt auch immer wieder mal für Sek II (UGN)
 - zu 1) * Termin "Berufsorientierung" ist unklar, muss definiert werden; hier ist m. M. u. ↳ "Berufserkennung im Betrieb" gemeint



Projektskizze

Sicherstellung der (Wohn-)Standortattraktivität (FS6)

(WS Fachkräftesicherung)

Kurzbeschreibung

Die Stadt Norden muss sich attraktiver als Wohn- und Arbeitsstandort für junge Erwachsene positionieren, um sie stärker an die Stadt zu binden und so langfristig den Fachkräftebedarf zu sichern. Unternehmen aus Norden sind daher stärker in die Initiativen der Emsachse einzubinden.

Die Bedürfnisse der 25- bis 45 jährigen (i.d. Familienphase) müssen stärker in den Blick genommen werden: Norden ist hinsichtlich des Wohnungsmarktes und der Bereitstellung von Baugrundstücken bereits gut aufgestellt. Die Angebote der Kinderbetreuung müssen allerdings verbessert werden (vgl. DG3). Arbeitsplätze gilt es zu fördern und auch die Infrastruktur in Gesundheitswesen muss langfristig gesichert werden. Des Weiteren ist die schulische Infrastruktur ein wichtiges Kriterium für die Wohnortwahl für Familien. In dieser Hinsicht ist die Stadt Norden mit einem vielfältigen Angebot gut aufgestellt. Als verbesserungsdürftig werden dagegen die Freizeitmöglichkeiten für Familien angesehen. Es wird zudem ein kulturelles Angebot benötigt, das für junge Menschen attraktiv ist. Zur Entwicklung entsprechender Projekte müssen die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgefragt werden. Ein verbessertes Binnenmarketing (ggf. auch in Verbindung mit der Emsachse) soll die Jugendlichen vor Ort besser über bestehende Angebote, auch auf dem Arbeitsmarkt informieren. Auf diese Weise können sie ggf. zu einer späteren Rückkehr bewegt werden.

Jungen dran!

Ziele

Die Bedürfnisse von jungen Menschen in der Familienphase sind stärker zu berücksichtigen: Arbeitsplätze, Wohnraum, Baugrundstücke, Infrastruktur im Schul- und Gesundheitswesen sind langfristig zu sichern. Freizeitmöglichkeiten gilt es auch für junge Familien zu verbessern. Es müssen auch die Bedürfnisse junger Menschen zum kulturellen Angebot abgefragt werden, damit zielgerichtet ein attraktives kulturelles Angebot geschaffen werden kann. Ein verbessertes Binnenmarketing soll Jugendliche über kulturelle Angebote informieren an Norden binden.

Hinweise: * "weiche" Stadtfaktoren sind wichtig

* dazu gehört aber auf Kultur, Kulturelle Bildung, Erwachsenenbildung (KVAHS, Kunstschule, Bürgerhaus...)

* MGH- u. Freiwilligenarbeit sind weitere bedenkliche Themen!

* bei dieser Frage aber unbedingt an den "Mix" denken: Norden ist Zuzugs-Kommune f. "Ruhestaatswanderer"

Projektskizze

Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements (DG1)

(WS Demografie)

Kurzbeschreibung

Bürgerschaftliches Engagement kann eine wichtige Säule zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels bilden. Die KVHS betreibt einen Pflegestützpunkt, ein Senioren ServiceBüro und ein Mehrgenerationenhaus in Norden und bietet eine zentrale Koordinierungsstelle mit Freiwilligenagentur und –portal an, um das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und zu bündeln. In bestimmten Bereichen, ist eine hohe Nachfrage verzeichnet, sodass eine bessere Koordinierung über die KVHS Norden erforderlich ist. Hauptprofiteur vom Angebot ist die Stadt Norden.

Das Angebot deckt ein breites Tätigkeitsfeld ab, z.B. Berufseinstiegscoaches, Senioren- und Demenzbegleiter, Integrationslotsen etc. Die Begleitung von Existenzgründern soll von der KVHS und Wirtschaftsförderung, als neues Feld, ausgestalten und beworben werden. Insgesamt müssen die Freiwilligenagentur und –portal durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit bekannter werden, damit mehr Personen für die Arbeit gewonnen werden können. Am besten kann dies über konkrete und zeitlich befristete Projekte geschehen. Zielgruppe sind ältere Bürger, ab 60 Jahren, die nach Austritt des Erwerbslebens nicht mehr beruflich gebunden sind und daher häufig neue Aufgaben suchen. Wichtig ist die Ansprache von NeubürgerInnen, da sie weniger ausgeprägte Netzwerke und Verpflichtungen vor Ort haben. Aufgrund befristeter Projektfinanzierungen stoßen bestimmte Arbeitsbereiche der KVHS immer wieder auf Schwierigkeiten. Hier gilt es Kräfte vor Ort zu bündeln, um Anschlussfinanzierungen sicher zu stellen.

Ziel

Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements über die von der KVHS betriebenen Einrichtungen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, besonders in der Zielgruppe 60+. Die Begleitung von Existenzgründern soll von der KVHS und Wirtschaftsförderung, als neues Feld, ausgestalten und beworben werden. Anschlussfinanzierungen von Projekten sind über Kooperationen anzustreben.

Die KVHS weiß von dieser Initiative
bisher nichts!



BERATUNG+MANAGEMENT



Projektskizze

Fachbereichsübergreifende „Generationenstrategie“ (DG2) (WS Demografie)

Kurzbeschreibung

Das Thema des demografischen Wandels muss als Querschnittsthema in der Verwaltung verankert werden. Hierzu ist eine ganzheitliche Strategie in Zusammenarbeit mit KVHS und Mehrgenerationenhaus zu entwickeln, auch um die Potenziale des bürgerschaftlichen Engagements auszuschöpfen. Für die Strategie ist unabdingbar, demografische Prognosen auf die örtlichen Verhältnisse herunter zu brechen. Zum Thema Wohnraumentwicklung sind Informationen zur Altersgruppenverteilung in Stadt- und Ortsteilen einzuholen, um strategische zu entscheiden, welche Standorte weiter entwickelt werden sollen und wie an den übrigen eine Schrumpfung gestaltet werden kann. Diese Strategie soll keine auf Senioren reduzierte Sichtweise einnehmen. Städtische Entwicklungen sollen vielmehr in solch einer Form vorangetrieben werden, dass alle Generationen davon profitieren. Insbesondere bei der Kommunikation der Vorhaben ist dies zu berücksichtigen (vgl. FS6). Erster Umsetzungsschritt sollte die Einrichtung eines „Generationenbeirats“ sein, der Senioren als eine von mehreren Zielgruppen sieht. Auch der Einsatz eines/r Demografiebeauftragten, als Kontrollinstanz innerhalb der Verwaltung ist zu erörtern. Bei allen Fachfragen müssen in der Verwaltung Konsequenzen bedacht werden, die sich aus den Handlungen in anderen Bereichen ergeben. Bei neuen Projekten, insbesondere bei Baumaßnahmen, ist eine größtmögliche Nutzungsflexibilität anzustreben. Zudem sollte zur Gestaltung der demografischen Veränderungen, das Thema Mobilität behandelt werden. Lösungsansätze sind ebenfalls in der Strategie zu erarbeiten.

2 1)

Ziel

Thema des demografischen Wandels soll als Querschnittsthema in der Verwaltung verankert werden. Dazu muss eine ganzheitliche Strategie in Zusammenarbeit von Stadt Norden, KVHS und Mehrgenerationenhaus erarbeitet werden. Die Strategie muss alle Generationen berücksichtigen. Fehlende Informationen zur Altersgruppenverteilung in der Stadt sind von der Verwaltung einzuholen. Auch für das Thema Mobilität sind Lösungsansätze zu erarbeiten. Innerhalb der Verwaltung soll ein Generationenbeirat als Kontrollinstanz eingerichtet werden. Der Einsatz eines Demografiebeauftragten ist zu erörtern.

Seniorenbeirat

Hinweise: * Zahlen liegen beim LKA!

Zu 1) Funktionen? ist eher Aktivismus

Zu 2) Gut

* sind für Kooperation bereit? Rolle?

Projektskizze

Erhöhung des Erwerbspersonenpotenzial (DG3)

(Workshop Demografie)

Kurzbeschreibung

Durch den demografischen Wandel und starker Bildungswanderung ist in den kommenden Jahren ist mit einer Schrumpfung des Erwerbspersonenpotenzials zu rechnen. Vor diesem Hintergrund ist die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort auch für jüngere Altersgruppen ein wichtiges Handlungsfeld (vgl. FS6), damit sie Norden nicht verlassen und so das Erwerbspersonenpotential in Norden erhöht wird. Eine Erhöhung der Frauenerwerbsquote, bietet umfangreichere Potenziale zur Steigerung des Erwerbspersonenpotenzials vor Ort. Grundvoraussetzung ist hierfür die Bereitstellung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung. Die Qualität der Betreuung und eine individuelle Förderung der Kinder hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Bereitschaft der Mütter ihre Kinder betreuen zu lassen und eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Auch die Betreuung schulpflichtiger Kinder bereitet große Schwierigkeiten. Zwar gibt es bereits einige Angebote in diesem Bereich, jedoch fehlt es hier an deren Vernetzung. Angesichts begrenzter Ressourcen der Stadt Norden steht zunächst der Ausbau der Kinderbetreuung zur Befriedigung von Rechtsansprüchen der unter 3-Jährigen ab 2013 im Vordergrund. Dringend sollte die Kooperation zwischen den benachbarten Kommunen verbessert werden, um in der Nähe des Arbeitsortes ein Kinderbetreuungsplatz zu vermitteln. Die aktuellen Regelungen im Norder Umfeld sind nicht für alle beteiligten Kommunen zufriedenstellend.

Ziel

Es ist das Ziel das Erwerbspersonenpotenzial in Norden zu erhöhen. Dies kann über die Schaffung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeldes (vgl. FD6), sowie eine Steigerung der Frauenerwerbsquote geschehen. Dazu ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung elementar. Priorität hat für die Stadt in 2013/2014 jedoch, der Ausbau der Kinderbetreuung zur Befriedigung von Rechtsansprüchen. Dringend ist die Kooperation zwischen den Nachbarkommunen zu verbessern, damit eine abgestimmte Kinderbetreuung über die Stadtgrenzen ermöglicht wird.

Hinweise:

- * Zuzüger städt. Kitas weiter öffnen (Sh "Weltentdecker")
- * wir arbeiten an Überlegungen zu Hort-Lösungen



BERATUNG+MANAGEMENT

Projektskizze

Gesundheitstourismus (TO1) (WS Tourismus)

Kurzbeschreibung

In Norden-Norddeich besteht bis jetzt noch kein typisches gesundheitstouristisches Angebot, bzw. nur in Ansätzen (z.B. Klimatherapeuten, Terrainkurwege). Ergänzungen dazu sind unbedingt nötig. Die Einbindung aller relevanten Akteure ist notwendig, um ein vielfältiges und attraktives Angebot rund um den Gesundheitstourismus zu entwickeln. Die bestehenden gesundheitstouristischen Angebote in Norden-Norddeich sind z.T. intern wie extern noch nicht ausreichend bekannt. Um eine gezielte, umfassende Marketingstrategie entwickeln zu können, wäre eine Erweiterung des Angebots in diesem Segment hilfreich. Zunächst muss aber der Schwerpunkt darauf gelegt werden, den Akteuren vor Ort, auch den Unternehmern, das bestehende Angebot bekannt zu machen. Es wird deutlich, dass die Kommunikation der einzelnen Akteure am Standort verbessert werden muss (vgl. TO5). Ein Modell für die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus kann die Kombination „ambulanter“ Behandlungen mit einem Hotelaufenthalt sein. Eine wichtige Rolle für das gesundheitstouristische Angebot könnte das Therapiezentrum einnehmen, das vor der Neueröffnung steht.

Das Prädikat „Nordseeheilbad“ ist hierbei sowohl für das Tourismusmarketing als auch für die Auslastung von Infrastrukturen wichtig. Eine Rezertifizierung im Jahr 2018/19 wird angestrebt. Das Prädikat „Nordseeheilbad“ strahlt auf dem Gesundheitsmarkt für selbstzahlende Kunden eine höhere Kompetenz aus. Gäste verknüpfen jedoch Erwartungen an das Prädikat, insbesondere bezüglich der Qualität und Breite des Angebots. Die Stadt Norden muss daher ein breites gesundheitstouristisches Angebot sicherstellen.

Ziel

Kurverwaltung, Stadt Norden und relevante Akteure aus der Gesundheitswirtschaft müssen ab Herbst dieses Jahres in Arbeitsgruppen ein vielfältiges und attraktives gesundheitstouristisches Angebot entwickeln, sodass die Erwartungen der Gäste an das Prädikat „Nordseeheilbad“ erfüllt werden. Priorität hat zunächst jedoch eine verbesserte Kommunikation zwischen den touristisch relevanten Akteuren vor Ort (vgl. TO5), damit das bestehende gesundheitstouristische Angebot den relevanten Akteuren im Tourismus bekannt ist. Eine Rezertifizierung des Prädikats „Nordseeheilbad“ wird angestrebt.

- Hinweise:
- * Stimmt → Arbeitsgruppen
 - * Wichtige Themen fehlen
 - ↳ Trad. chin. Medizin
 - ↳ Naturheilverfahren
 - ↳ Ayurveda
 - * Kulturtourismus
 - ↳ Sommerakademie
 - ↳ Ostfriesischer Sommer
 - ↳ Orgelfestspiele
- alle zis schaffen besonderen Profle

Projektskizze

Nachhaltiger / naturnaher Tourismus (TO2)

(WS Tourismus)

Kurzbeschreibung

Intakte Natur ist wichtiges Motiv für den Urlaub in Norden-Norddeich und Basis für die Positionierung als Urlaubsort. Es ist daher wichtig, die touristischen Angebote so zu gestalten, dass sie die Umwelt nicht schädigen. Das bestehende Informationsangebot rund um das Wattenmeer ist noch nicht ausreichend. Den Gästen soll das Ökosystem Wattenmeer nahegebracht werden, damit das Verständnis für dessen Schutzbedürftigkeit geweckt wird. Neue Infotafeln sollen am Strand und an weiteren, naturräumlich relevanten Punkten, wie Salzwiesen, Kulturlandschaft etc. errichtet werden. Die Gestaltung muss ansprechend und informativ sein und unter Berücksichtigung von Umweltbildung, und soll Interaktionsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere Kinder, bereitstellen. Ein von Seehundstation-Nationalpark-Haus erarbeitetes Konzept einer „Wattenmeer-Route“, soll zeitnah mit Hilfe von Stadt und Kurverwaltung umgesetzt werden. Das Konzept kann auch auf weitere Routen angewandt werden. Wichtig ist es dabei auch, eine laufende Pflege und Instandhaltung zu gewährleisten. Auf der Internetseite der Stadt Norden sollen Inhalte zum Thema Wattenmeer ergänzt werden, damit potenzielle Gäste frühzeitig auf die Einzigartigkeit der Naturlandschaft aufmerksam gemacht und über damit im Zusammenhang stehende Angebote informiert werden. Die Stadt soll hierbei mit Seehundstation/Nationalpark-Haus kooperieren. Im Rahmen des Regionalmanagements Tourismusdreieck wird ein integriertes Energie- und Klimakonzept erstellt. Dieses sollte genutzt werden, um sich weiter im nachhaltigen Tourismus zu positionieren. Die Ergebnisse und die abgeleiteten Maßnahmen müssen dafür entsprechend kommuniziert werden.

Ziel

Neue Infotafeln sollen am Strand und an weiteren, naturräumlich relevanten Orten errichtet werden. Eine „Wattenmeer-Route“ ist in Zusammenarbeit von Seehundstation/Nationalpark-Haus Kurverwaltung und Stadt umzusetzen. Besuchern soll so über die Information ein Verständnis für die Schutzbedürftigkeit des Wattenmeeres nahegebracht werden. Diese Informationsangebote müssen nach Gesichtspunkten der Umweltbildung informativ und attraktiv gestaltet sein und sollen Interaktionsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen beinhalten. Auf der Internetseite der Stadt, sollen mithilfe der Seehundstation/Nationalpark-Haus Inhalte zum Thema Wattenmeer ergänzt werden. Das integrierte Energie- und Klimakonzept soll genutzt werden, um sich weiter im nachhaltigen Tourismus zu positionieren.

Hinweise: zu 1) Warum fehlt hier das Spektrum d. Stadtwerke (Wind, Solar, Fernwärme...), kann man gut darstellen



BERATUNG+MANAGEMENT

Projektskizze

Radtourismus / Radfahren als Urlaubsaktivität (TO2)

(WS Tourismus)

Kurzbeschreibung

Radfahren ist ein wichtiges Thema für den Tourismus in Norden-Norddeich. Insgesamt ist der Ausbaustand des Radwegenetzes nicht schlecht, es fehlt allerdings eine wichtige Verbindung von der Stadt zum Meer (bzw. umgekehrt). Zudem muss die Kommunikation des Angebots verbessert werden: Karten und Prospekte sind vorhanden, aber eine entsprechende Beschilderung fehlt vielerorts. Eine einheitliche Beschilderung, auch in Abstimmung mit den Nachbargemeinden ist hier anzustreben. Demnächst soll in der Stadt Norden ein Radverkehrsbeauftragter ernannt werden, damit die Qualität in diesem Bereich deutlich verbessert wird.

Aktuell sind es besonders Urlauber, die eine feste Unterkunft in Norden-Norddeich haben und vor dort ausgehend Radtouren unternehmen. Für Radwanderungen (von Ort zu Ort) fehlen in Norden-Norddeich Übernachtungsinfrastrukturen, die Gäste für nur eine Nacht aufnehmen. Daher ist diese Form des Fahrradtourismus im Moment noch weitgehend ohne Bedeutung und auch eine entsprechende Werbung kann aufgrund der fehlenden Übernachtungsangebote noch nicht stattfinden. In Norden-Norddeich setzt man aber sehr stark auf Stammgäste, sodass dieses Konzept überprüft werden muss. Über positive Mundpropaganda könnten andererseits neue Radwandertouristen für Norden-Norddeich interessiert werden. Der nachhaltige Charakter der **Urlaubsaktivität Radfahren** könnte durch ein ergänzendes Angebot von als „nachhaltig“ zertifizierten Unterkünften (z.B. über das Siegel) ergänzt werden. Damit wäre die Positionierung bei einer umweltbewussten Gästeklientel noch zu verbessern.

Ziel

Die Einrichtung einer Radwegeverbindung Stadt-Meer gilt es umzusetzen. Zudem ist eine flächendeckende und einheitliche Beschilderung von Radwegen, in Abstimmung mit den Nachbargemeinden, umzusetzen. Ein Radverkehrsbeauftragter soll die Qualität des Radfahrens in der Stadt deutlich verbessern und Veränderungen anschieben. Die Kurverwaltung und die Stadt Norden sollen prüfen, ob und wie ein Übernachtungsangebot für Radwanderungen umgesetzt werden kann. Eine zusätzliche „nachhaltige“ Zertifizierung von Unterkünften soll die Positionierung bei einer umweltbewussten Gästeklientel verbessern.

auf Kultur + Ökologie verknüpfen

Projektskizze

Qualität der Beherbergungs- und Bewirtungsbetriebe (TO3)

(WS Tourismus)

Kurzbeschreibung und Ziel

Das Thema Qualität hat im Beherbergungs- und Gastgewerbe als ein entscheidender Faktor für den Wettbewerb in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, auch durch Bewertungsportale im Internet. Durch die Vielzahl von Qualitätssiegeln und Zertifikaten ist jedoch nicht immer klar, ob der zur Zeit der Überprüfung und Zertifizierung angetroffene Qualitätsstandard zu jeder Zeit gewährleistet ist. Je häufiger Erwartungen an den Qualitätssiegeln- und zertifikaten nicht erfüllt werden, desto mehr leidet dessen Glaubwürdigkeit. Unter den Tourismus-Akteuren in Norden und Norddeich gibt es zum Teil Bedenken, dass ein inflationärer Gebrauch von Gütesiegeln kontraproduktiv sein könnte.

In Norden wurden bislang 20 Betriebe mit dem Q-Siegel der Kooperationsgemeinschaft ServiceQualität Deutschland ausgezeichnet. Ein Q-Siegel kann auch für Städte vergeben werden. Hierfür benötigt man jedoch eine gewisse Anzahl von zertifizierten Betrieben und zudem erfordert dies auch eine Zusammenarbeit dieser Betriebe. Ein sinnvoller Bereich für die qualitative Weiterentwicklung der Gastronomie wäre die Ausweitung des Angebots an regionalen Spezialitäten bzw. Produkten. Ob es für solch ein Angebot eine ausreichende Nachfrage, d.h. eine entsprechend große Gruppe von interessierten Gästen, gibt, ist unklar. Es fehlt zudem an einem einheitlichen Vermarktungssystem regionaler Produkte in Ostfriesland. Das REM Tourismusdreieck bearbeitet in der Arbeitsgruppe „Marktplatz Ostfriesland“ die Förderung regionaler Produkte. Weitere Arbeitsschritte werden im Laufe des Jahres umgesetzt.

Ziel

Die Zertifizierung weiterer Betriebe aus dem Hotel- und Gastgewerbe mit dem Q-Siegel von ServiceQualität Deutschland ist zu verfolgen. Auch eine Zertifizierung von Norden als Q-Stadt sollte angestrebt werden.

Die Erarbeitung von weiteren Arbeitsergebnissen zur Vermarktung regionaler Produkte, um ein Vermarktungssystem in Norden zu etablieren.

✓



BERATUNG · MANAGEMENT



Projektskizze

Verkehrsinfrastruktur (TO4) (WS Tourismus)

Kurzbeschreibung

Die verkehrliche Erreichbarkeit spielt eine wichtige Rolle für einen Urlaubsort, da sie den Anreiseaufwand der Gäste maßgeblich beeinflusst. Wichtigstes Verkehrsmittel für die Anreise zum Urlaub an der deutschen Nordseeküste ist nach wie vor der eigene Pkw, daher ist die Straßenanbindung von besonderer Bedeutung. Aktuell gibt es hier dringende Verbesserungsbedarfe.

Aufgrund der hohen Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs bei der Anreise sind die meisten Gäste auch am Urlaubsort mit dem Pkw mobil. Daraus ergeben sich für die Stadt Norden-Norddeich erhebliche verkehrliche Belastungen. Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung werden bisher noch nicht konsequent genug umgesetzt. Dies zeigt sich insbesondere am aktuellen Beispiel der geänderten Verkehrsführung von Norden nach Norddeich: Aufgrund unzureichender Beschilderung kommt es immer wieder zu Verkehrsbehinderungen in der Innenstadt. Extreme Wegezeitverlängerungen führen bei den Gästen zu großer Unzufriedenheit, weshalb das Beschilderungskonzept der Stadt überprüft werden soll.

Auf der Schiene ist mit dem IC-Anschluss bis Norddeich-Mole bereits eine gute Anbindung vorhanden, die demnächst durch eine regelmäßigeren Taktung der IC-Züge noch verbessert werden soll.

Ziel

Ein Anschluss der Bundesstraße 210 an die Autobahnen A31 (AS Riepe) sollte von der Stadt Norden, über den Landkreis Aurich positiv begleitet werden. Verkehrsbelastungen, die innerhalb der Stadt, die durch Ziel- und Quellverkehr vieler Gäste mit dem PKW entstehen, müssen durch Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung reduziert werden. Eine Überprüfung des Beschilderungskonzeptes soll Verkehrsbehinderungen abbauen und Wegzeiten verkürzen.

Stimmt

Projektskizze

Tourismus-Forum (TO5) (WS Tourismus)

Kurzbeschreibung

Es besteht die Notwendigkeit, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteuren in Tourismus zu vertiefen (vgl. TO1). Bisher geschieht dies im Rahmen der Sitzungen des Tourismusausschusses, in Vermietersammlungen oder Info-Veranstaltungen des DEHOGA. Auf bisherigen Veranstaltungen war lediglich ein Bruchteil der Vermieter anwesend. Weshalb der Eindruck besteht, dass das Interesse an einer Mitarbeit aufseiten der Vermieter gering ist. Bei einer wesentlich höheren Teilnehmerzahl würde eine inhaltliche Arbeit allerdings ungleich schwieriger. Bei den Zusammenkünften fehlt es zudem an gemeinsamen Zielsetzungen der Beteiligten, weshalb auch keine entsprechende Ausdauer bei der Mitarbeit gibt.

Für ein Gelingen der Tourismus-Foren ist eine gute Mischung von Akteuren (Hotel- und Restaurantbetreiber, tourismusorientierte Dienstleistungsanbieter, Einzelhändler, Seehundhaus Nationalpark etc.) erforderlich. Die Federführung der Durchführung liegt bei der Stadt Norden. Die Anwesenheit von Entscheidungsträgern aus Kur- und Stadtverwaltung ist von besonderer Bedeutung, um eine Verbindlichkeit der Diskussionen herzustellen. Diese wird benötigt, damit die in den Diskussionen erzielten Ergebnisse auch umgesetzt werden können und so die Bereitschaft der Akteure zur Mitarbeit, zumindest durch die Erreichung kleinerer Teilziele, langfristig zu sichern.

Ziel

Es ist das Ziel ein regelmäßig stattfindendes Tourismus-Forum unter Federführung der Stadt Norden einzurichten, das den Austausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen lokalen Akteure aus dem Tourismus sowie den Entscheidungsträgern aus Kur- und Stadtverwaltung verbessert. Es ist wichtig, dass in Rahmen des Tourismus-Forems eine Verbindlichkeit der Diskussion hergestellt wird, damit Diskussionsergebnisse auch umgesetzt werden können und so die Akteure die Bereitschaft haben mitzuwirken.

2
1